

# Metropolitanräume und wirtschaftliche Entwicklung

## Einführung zur Tagung “Städte im Föderalismus der Zukunft”

Dr. Hansjörg Blöchliger  
Head of the Fiscal Federalism Network  
OECD Economics Department

Zürich, 15. Januar 2010

# Was sind Metropolitanräume?

- Metropole: eine bessere Stadt?
- Begriff im US-amerikanischen census seit Beginn 20. Jahrhundert eingeführt, in Europa später
- Verfahren zur Abgrenzung von Metropolitanregionen sind komplex und oft arbiträr. Verkehrsverbünde
- OECD-Schwellenwert: 1.5 Mio. Einwohner, EU-Schwellenwert: 1.0 Mio. Einwohner
- Zürich ist eine Metropolitanregion

# Städte und Wirtschaft: Agglomerationen

- Vorteile räumlicher Nähe und Dichte für wirtschaftliche Tätigkeiten
- Städte sind eine effiziente und produktive Form der Arbeitsteilung
- Städte haben ein höheres Wachstum als nicht-urbane Regionen, auch in der Schweiz
- “passives” Wachstumsmodell: Städte sind lediglich Ergebnis und nicht Akteure wirtschaftlicher Prozesse

# Städte und Wirtschaft: das “neue” Wachstumsmodell

- Endogene regionale Wachstumstheorie: Innovation ist entscheidend für wirtschaftliche Entwicklung
- Innovation ist lokal gebunden, grosse und dichte Agglomerationen sind innovativer
- Agglomerationen ziehen neue Produktionsfaktoren an: selbstverstärkender Prozess
- Städte und Metropolitanregionen sind Treiber des Wachstums, jedoch wachsende Disparitäten

# Metropolitane Wirtschaftspolitik

- Generell: “gute” Wirtschaftspolitik aller Staatsebenen
- Qualität des Bildungssystem und aller Bildungsstufen
- Enge Vernetzung von Bildung und Wirtschaft (Fachhochschulen), Verbreitung von Innovationen
- Regionale Infrastruktur, vor allem öffentliche und private Verkehrsnetze

# Metropolitanregionen im Föderalismus

- Städte sind in dezentralen Systemen besser aufgehoben: Verantwortung für eigene Entwicklung
- Intra-metropolitane Zusammenarbeit fördert Wachstum: Bildung, Verkehr, Raumplanung etc.
- Positionierung im nationalen und internationalen Umfeld
- Neue Formen der metropolitanen “governance”: Gleichgewicht zwischen Eigenständigkeit und Kooperation